

**Gendarmerie-Grenzkontrollstelle  
Nickelsdorf  
2425 Nickelsdorf, Österreich**

Der Hauptgrund für diesen Bau war das Schengener Abkommen, aufgrund dessen an den Aussengrenzen der EU zusätzliche neue Gendarmerieposten aufgestellt werden mussten. Der Bau ist zweihüftig organisiert, in seiner Erschließungsachse längs verschoben, wobei dieser Verkehrsweg, großzügig verglast und mit dunklem Blech verkleidet, zwischen die beiden weißen Längsbauten eingeschoben ist.

Die Fassade ist vorgehängt, aus beschichtetem Blech mit horizontal laufenden offenen Fugen für die Hinterlüftung. Vor den durchlaufenden Fensterbändern, in zwei Bahnen angeordnet, befinden sich jeweils zwei Klappen - übereinander angebracht und nach oben aufklappbar - wodurch man, durch Schließung dieser Klappen, die Fassade völlig fensterfrei gestalten kann.

Konstruktion: Stahlskelettbau mit eingehängten Betonplatten als Deckenkonstruktion und vorgehängten Betonfertigteilen. Vorgehängte Fassade aus beschichtetem Blech.

ARCHITEKTUR  
**Ernst Giselbrecht**

BAUHERRSCHAFT  
**Republik Österreich**

FERTIGSTELLUNG  
**1996**

SAMMLUNG  
**Architekturzentrum Wien**

PUBLIKATIONSDATUM  
**14. September 2003**



**Gendarmerie-Grenzkontrollstelle  
Nickelsdorf**

**DATENBLATT**

Architektur: Ernst Giselbrecht  
Mitarbeit Architektur: Kuno Kelih, Hannes Eisenberger, Anton Oitzinger  
Bauherrschaft: Republik Österreich  
Fotografie: Paul Ott

Funktion: Büro und Verwaltung

Planung: 1995 - 1996  
Fertigstellung: 1996

**PUBLIKATIONEN**

Otto Kapfinger: Neue Architektur in Burgenland und Westungarn, Hrsg. Architektur  
Raumburgenland, Verlag Anton Pustet, Salzburg 2004.

**Gendarmerie-Grenzkontrollstelle  
Nickelsdorf**



Grundriss EG